

Rösler-Besuch

Deutsche Firmen versprechen Griechenland Milliarden

70 Unternehmer hat Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler auf seine Griechenland-Reise mitgenommen - und sie geben sich generös: Die deutsche Wirtschaft will Milliarden in das geschundene Land investieren, vor allem im Energiesektor. Ganz selbstlos ist die versprochene Hilfe allerdings nicht.

Athen - Die deutsche Solarbranche will die Sonne Griechenlands nutzen: Die deutsche Wirtschaft ist zu milliardenschweren Investitionen in dem südeuropäischen Krisenstaat bereit. Am Rande eines deutsch-griechischen Unternehmertags in Athen haben Solarunternehmen angeboten, fünf Prozent zu den 20 Milliarden Euro des "Helios"-Plans der griechischen Regierung beizusteuern. Zudem will der Energiekonzern E.on Ruhrgas gemeinsam mit Partnern eine Gaspipeline durch Griechenland bauen.

Die milliardenschweren Versprechungen gaben die Industrievertreter aus Anlass der Reise von Bundeswirtschaftsminister **Philipp Rösler** (FDP) nach Athen ab. Am Vormittag traf der FDP-Politiker mit dem griechischen Ministerpräsidenten **Georgios Papandreou**, Finanzminister Evangelos Venizelos und Wirtschaftsminister Michalis Chrysochoidis zusammen.

Bereits jetzt trage die deutsche Unternehmerschaft zwölf Prozent zum Bruttoinlandsprodukt in seinem Land bei, sagte Chrysochoidis - und versprach die Bedingungen für weitere Investitionen zu verbessern. "Wir wollen ein effizientes, außenwirtschaftlich orientiertes und produktives Griechenland." Sein Land habe "schmerzhafte Maßnahmen für das Volk ergriffen" und wolle alles tun, um die Krise zu überbrücken, bis es wieder Wachstum gebe.

Allerdings ist die versprochene Hilfe der Deutschen nicht ganz selbstlos: Der Chef des Alternativennergie-Konzerns **Solarworld**, **Frank Asbeck**, machte Fördermittel der EU für die Investition seiner Branche in große Sonnenstromprojekte in Griechenland zur Bedingung. Die griechische Regierung solle die Grundstücke stellen und bürokratische Hürden abräumen. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt werden, ist es laut Asbeck denkbar, dass bis 2020 rund 10.000 Megawatt Leistung installiert würden. Dies entspräche bei optimaler Sonneneinstrahlung der Leistung von rund zehn Atomkraftwerken.

Rösler will beim Aufbau einer funktionierenden Verwaltung helfen

Künftig könnten demnach 2500 Megawatt aus den Solarstromprojekten ohne zusätzliche Leitungen exportiert werden - über jene Verbindungen nach Mazedonien und Italien, über die Griechenland bislang acht bis zehn Prozent seines Stroms importiere. "Das Schöne ist: Die Sonne hat schon garantiert, weiterhin 300 Tage im Jahr zu scheinen", sagte Asbeck.

Die Gaspipeline, an der E.on Ruhrgas beteiligt ist, heißt Trans-Adriatic Pipeline und soll 1,5 Milliarden Euro kosten. Die Leitung solle Gas aus Aserbaidschan via Türkei und Griechenland nach Süditalien bringen, von den insgesamt 800 Kilometern würden 478 Kilometer durch Griechenland führen. Für den ab 2015 geplanten Bau sollen 2000 Arbeitsplätze geschaffen werden, ab 2018 würden dann die ersten Gastransporte durch die Pipeline erwartet. E.on hat demnach allerdings nur Anteile von 15 Prozent an dem Projekt, die norwegische Staatsfirma Statoil und die Schweizer Handelsfirma EGL sind jeweils mit 42,5 Prozent beteiligt.

Rösler bot zudem deutsche Hilfe beim Aufbau einer funktionierenden Verwaltung an - insbesondere in der Energiewirtschaft. **Bundesnetzagentur** und Bundeskartellamt würden helfen, marktgerechte Strukturen aufzubauen. Die beiden Minister hätten auch darüber gesprochen, wie die Finanzierungsmöglichkeiten für investitionswillige Firmen verbessert werden könnten. Bereits am Vortag hatte der deutsche Wirtschaftsminister angekündigt, Griechenland beim **Aufbau einer Förderbank für den Mittelstand** zu helfen - ein Anliegen, das sein Amtskollege aus Athen vor wenigen Wochen **auch im Interview mit SPIEGEL ONLINE** angesprochen hatte.

Der deutsche Wirtschaftsminister schlug außerdem vor, Sonderwirtschaftszonen in Griechenland mit niedrigeren Unternehmenssteuern einzurichten. Polen habe damit gute Erfahrungen bei seinem Transformationsprozess gemacht. "Aber das muss jeder Staat selber entscheiden", fügte Rösler hinzu.

fdi/dapd

URL:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,790534,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

Moody's-Bewertung: Rating-Agentur fürchtet Zusammenbruch britischer Banken (07.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,790465,00.html>

Rösler in Griechenland: Der Wirtschaftsprüfer (07.10.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,790414,00.html>

Wege aus der Schuldenkrise: Euro-Retter schmieden den Plan B (06.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,790162,00.html>

Außenpiegel: "Eine neue Angela Merkel" (07.10.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,790480,00.html>

Schuldenkrise: Wie Griechenland plötzlich sein Geld vermehrte (06.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,790263,00.html>

Auslandsbesuch: Rösler macht Griechenland Druck (06.10.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,790402,00.html>

Tiefe Rezession: IWF will Rettungspaket für Griechenland nachbessern (05.10.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,790028,00.html>

Kampf gegen die Krise: Athener Regierung übernimmt deutsches Bankenmodell (16.09.2011)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,786700,00.html>

Griechenland-Reise: Rösler auf heikler Mission (05.10.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,789820,00.html>

Trotz geplanter Griechen-Hilfe: Rösler bastelt an Insolvenz-Plan für Krisenstaaten (04.10.2011)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,789695,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH